

«Die Geheimniskrämerei regt mich auf»

SVP-Nationalrat Pascal Schmid fordert die Nennung der Nationalität bei jugendlichen Straftätern.

Tobias Hug

Nachts auf dem Heimweg ausgeraubt und verletzt werden, davor fürchten sich viele. Vor drei Wochen geschah genau dies einem 28-jährigen Tunesier bei der Kreuzlinger Bahnhofunterführung, als er Richtung Konstanzerstrasse unterwegs war. Kurz nach 22.30 Uhr sieht er sich in der tunnelartigen Unterführung plötzlich mit acht Jugendlichen im Alter von 16 bis 17 Jahren konfrontiert. Die Gruppe bedroht ihn und versucht, ihn auszurauben. Bei der erst verbalen und anschliessend körperlichen Auseinandersetzung wird der 28-Jährige von der Jugendbande mittelschwer verletzt.

Die Thurgauer Jugendanwaltschaft eröffnet kurz darauf eine Strafuntersuchung gegen die minderjährigen Täter. Ihre Nationalitäten gibt die Kantonspolizei nach Rücksprache mit der Jugendanwaltschaft nicht bekannt, bestätigt jedoch, dass es sich bei den involvierten Personen um Bewohner der Bundesasylzentren handelt.

«Nichts mit Nationalität zu tun»

Pascal Schmid, Weinfelder SVP-Nationalrat, stört sich an diesem Vorgehen. Auf Facebook nervt er sich darüber, dass die Herkunft der acht Täter aus Kreuzlingen nicht genannt wird. «Ihre Nationalitäten werden weiterhin verheimlicht – von der Jugendanwaltschaft. Was soll das?» Unter dem Eintrag erhält Schmid regen Zuspruch. Es wird gepoltert, Kritik an der Schweizer Asylpolitik folgt postwendend.

Schmid, selbst Jurist und Anwalt, sagt auf Anfrage: «Der Persönlichkeitsschutz der Jugendlichen hat überhaupt nichts mit ihrer Nationalität zu tun. Er ist mit der Anonymisierung bereits vollumfänglich gewährleistet.»



Der Raub geschah in der Kreuzlinger Bahnhofunterführung Richtung Konstanzerstrasse.

Bild: Urs Brüschiweiler

Weiter verweist er darauf, dass die Schweizerische Jugendstrafprozessordnung den Schutz der Persönlichkeit der Täter, nicht aber die Verheimlichung ihrer Nationalitäten vorsehe. Dieses Vorgehen der Jugendstaatsanwaltschaft habe aus seiner Sicht mit der einseitigen Fokussierung auf Täterschutz anstatt Opferschutz zu tun. «Man will die Missstände im Asylbereich offensichtlich mit staatlicher Zensur beschönigen.»

Fehlende Transparenz ärgert und nährt Gerüchte

Das Alter der Täter ist gemäss Praxis der Jugendanwaltschaft für die Nennung der Nationalität ausschlaggebend. «Man darf nicht vergessen, dass gerade bei jungen Asylsuchenden das Alter nicht immer klar bestimmt ist,

weil Ausweise regelmässig vernichtet werden», sagt Pascal Schmid, der als ehemaliger Präsident des Bezirksgerichts Weinfelden einige solcher Fälle behandelte.

Es sei die «Geheimniskrämerei», welche ihn in solchen Fällen aufrege. «Fehlende Transparenz ärgert die Leute



Der Weinfelder SVP-Nationalrat Pascal Schmid.

Bild: Andrea Tina Stalder

und nährt nur Gerüchte und Verschwörungstheorien.» Die Verschleierung von Nationalitäten wie im Fall von Kreuzlingen wirke merkwürdig und unbehelfen. Kurzum: «Die Nationalitäten von Tätern sollen generell und direkt genannt werden.»

Egal, ob Schweizer oder Ausländer, jugendlicher oder erwachsener Täter, denn: «Probleme, die unter den Deckel kehrt werden, können nicht gelöst werden.»

Information nur bei besonderen Vorfällen

Jonas Bruderer, Mediensprecher der Jugendanwaltschaft Thurgau, erklärt das Vorgehen bei Fällen wie jenem in Kreuzlingen. «Im Jugendstrafverfahren sind die Persönlichkeitsrechte der beschuldigten Jugendlichen

besonders zu achten.» Das heisst, dass die Gerichtsverhandlungen – im Unterschied zum Verfahren bei Erwachsenen – grundsätzlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. «Deshalb werden auch die Medien nicht über Straftaten von Jugendlichen informiert.»

«In Ausnahmefällen» können die Untersuchungsbehörden jedoch die Öffentlichkeit über den Stand des Verfahrens orientieren, sagt Bruderer und ergänzt: «Die Jugendanwaltschaft Thurgau informiert in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Thurgau die Öffentlichkeit zurückhaltend und nur bei Aufsehen erregenden Vorfällen, wie beim Kreuzlinger Raubüberfall.»

Doch auch in diesen Ausnahmefällen gelte es, die Per-

sönlichkeitsrechte der Jugendlichen zu achten. Bruderer erklärt: «Wird neben dem Alter auch die Nationalität genannt, besteht gerade in ländlichen Gebieten die Gefahr, dass die beschuldigten Jugendlichen identifiziert werden könnten.» Aus diesen Gründen verzichte die Jugendanwaltschaft Thurgau seit jeher bei sämtlichen Medienmitteilungen auf die Nennung der Nationalität.

Drei Mittäter aus dem Kreuzlinger Raub vom 5. Januar sind laut Jonas Bruderer nach wie vor unbekannt. «Die Ermittlungen zur Identifizierung der Täter sind nach wie vor im Gange.» Zur Zeit würden insbesondere die vorhandenen Aufzeichnungen der Überwachungskameras ausgewertet. Aussagen darüber, wie es für die beschuldigten Jugendlichen weitergeht, seien noch nicht möglich.

Auch Erwachsene werden teilweise geschützt

Gemäss Mediensprecher Matthias Graf von der Kantonspolizei Thurgau werden Nationalitäten von Erwachsenen bei strafbaren Handlungen, bei tödlichen Unfällen sowie bei schweren Verkehrsdelikten aktiv bekannt gegeben. Graf sagt: «Auf Nachfrage von Medienschaffenden werden alle Nationalitäten bekannt gegeben, ausser wenn Gründe des Persönlichkeitsschutzes dagegen sprechen oder die Gefahr besteht, dass Personen dadurch identifiziert werden können.»

Ein Migrationshintergrund werde grundsätzlich nicht bekannt gegeben. «Die Abstammung kann jedoch bestätigt werden, wenn diese in einem erheblich relevanten Kontext zum Delikt steht.» Diese Vorgehensweise richte sich nach den Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz.

Gute Musik im Kemmental

Hugelshofen Die Musikgesellschaft Hugelshofen lädt zu ihrer Abendunterhaltung ein. Am 19. und 20. Januar öffnen sich die Türen der Mehrzweckhalle Kemmental um 19 Uhr, um das Publikum mit einem Apéro einzustimmen. Das Konzerterlebnis beginnt um 20 Uhr mit der Jugendmusik. Nach einer längeren Unterbrechung aufgrund der Coronapandemie steht die Musikgesellschaft am Wochenende mit dem neuen Dirigenten Yannick Rosenberg in den Startlöchern. Die Auswahl der Musikstücke verspricht einen bunten Blumenstrauß an Klängen. Von mitreissenden Classic-Rock-Rhythmen über Polkas und Märsche bis zu den lebhaften Melodien von Dixie und Ragtime wird für jeden Geschmack etwas geboten. Die Gäste dürfen sich auch auf ein unterhaltsames Theaterstück, eine Bar, eine Tombola und eine Festwirtschaft freuen. (red)

Respekt wird grossgeschrieben

Jeden Samstagabend leitet Ramon Scherrer den Midnight Fun in Weinfelden. Er animiert Jugendliche zum Sport.

Linda Wamister

Auch an den Wintertagen soll Sport getrieben werden. «So, wie es mir beigebracht wurde, ist der ursprüngliche Gedanke des Midnight Fun, dass Jugendliche auch im Winter drinnen Sport machen können, statt draussen zu chillen», sagt Ramon Scherrer, der Projektleiter des Anlasses.

Jugendliche vom Sekundarschulalter bis 18 Jahre werden eingeladen, den Samstagabend in der alten Turnhalle des Thomas Bornhauser Schulzentrums zu verbringen. Gemeinsam Sport treiben in einem geregelten Umfeld. Hinter dem Event steht die Stiftung Idée Sport. Sie hat 2009 die Veranstaltung Midnight Fun in Weinfelden und ähnliche Veranstaltungen in anderen Orten ins Leben gerufen.

Am Anfang des Abends wird der Leitspruch von einem Juniorcoach verlesen: «Respekt gegenüber anderen, Respekt gegenüber sich selbst, Respekt gegenüber dem Material.» Danach

beginnt der Spass. Dennoch mit Regeln. Es dürfen keine Aussen-schuhe getragen werden und es gelten die Regeln, die auf dem Schulareal auch während der Schulzeit gelten.

Es können verschiedene Sportarten ausgeübt werden. «Die meisten wollen Fussball spielen», sagt Projektleiter Ramon Scherrer. Der 23-Jährige hat vor einigen Jahren selbst als Schüler daran teilgenommen. Danach ging er den Weg vom Juniorcoach zum Seniorcoach bis hin zum jetzigen Posten des Projektleiters. Scherrer bereitete den Anlass vor und ist an den Events auch selbst vor Ort.

Juniorcoaches motivieren die Jugendlichen

Die Aufgabe der Coaches besteht darin, zu schauen, dass alles mit rechten Dingen zugeht, und zur Bewegung zu motivieren. «Die Coaches passen sich an und spielen mit. Wenn ein paar Teilnehmende nur auf den Matten chillen, dann animieren sie diese zum Sport», sagt der Projektleiter.



Das Midnight Fun ist ein Event für die Weinfelder Jugendlichen.

Bild: zvg

Für genügend Energie sorgt der Kiosk, der die Jugendlichen mit Getränken und Snacks versorgt. Alles ist gratis. «Früher waren es Früchte und Wasser. Jetzt gibt es auch Snacks wie Snickers», sagt Ramon Scherrer.

Die Veranstaltung bietet an drei Daten spezielle Programme. Am 2. März besucht die Polizei das Midnight Fun und führt mit den Jugendlichen einen Sporttest durch. Zwei Wochen später, am 16. März findet ein Fussballturnier statt. An einem noch unbekanntem Datum ist die Lungenliga vor Ort. «Dann kann man sich die Lunge testen lassen», sagt der Projektleiter.

An insgesamt zwölf Samstagabenden findet das Sportevent statt. Das jeweils von 20 Uhr bis 23.30 Uhr, in den Wochen vom 13. Januar bis zum 30. März.